

Strichgesellen und Lebensbäume

Kunstaussstellung mit Musik im D'Amato – Andrea Weber und Rudi Sedlmeyr zeigen ihre „Verwandlungskünstler mit Köpfchen“

VON ROSWITHA DIEMER

Wolfratshausen – Es sind Schelme und scheue, freche Gesichter, drollige Wesen und Tierköpfe mit menschlichen Zügen, die sich auf den Illustrationen in Bleistift und Acryl von Andrea Weber und Rudi Sedlmeyr tummeln. Erstmals stellen die Wolfratshausener Künstlerin und ihr Vater gemeinsam aus, und zwar in den frisch renovierten Räumen der Musikbar D'Amato. Die Kunstaussstellung mit Musik unter dem Titel „Verwandlungskünstler mit Köpfchen“ beginnt am Freitag, 11. Mai, mit einer Vernissage um 18 Uhr. Im Anschluss spielt die „Munich Swing Combo“.

Mit den farbigen Ölbildern des Vaters Rudi Sedlmeyr wuchs Andrea Weber in München-Giesing auf. Seit sie denken kann schmückten kubische und abstrakte Motive die Zimmerwände. Im Haus hing auch ein kleines altes Schwarz-Weiß-Foto eines ihr unbekanntes Mannes, der dick ver mummt in einen Wintermantel in harten Kriegszeit sein Gesicht verbarg. Es war Rudi Sedlmeyrs leiblicher



Lassen auf ihren Bildern entstehen, was entstehen will: die Wolfratshausener Künstlerin Andrea Weber und ihr Vater Rudi Sedlmeyr.

FOTO: SABINE HERMSDORF

Vater Toni Trepte, ein Kunstmaler aus München und Schwabinger Kunstpreisträger von 1972. Sedlmeyr wurde jedoch als ein uneheliches Kind von einem Münchner Busfahrer groß gezogen. Toni Trepte starb in den 1980er Jahren in einem Altenheim in Geretsried, unweit des Wohnsitzes seines Sohnes. Er blieb für Andrea Weber ein Fremder, aber er vererbte ihr und ihrem Vater die künstlerische Begabung.

Andrea Weber, die seit 2008 als freie Mitarbeiterin für den Isar-Loisachboten/Geretsrieder Merkur schreibt, lernte ab 1979 den Beruf zur Technischen Zeichnerin in einem großen Münchner Elektronikkonzern, ging ein paar Jahre später an die Schwanthaler Kunstschule in München und studierte abends nebenbei freie Malerei. Zum eigenen Stil fand die heute 49-jährige allerdings nie. „Ich holte Pinsel und Farbe nur zum Ausgleich hervor, wenn mein beruflicher Lebensweg ins Stocken geriet.“ Erst im vergangenen Jahr nahm sie wieder einmal Block und Bleistift zur Hand



Verwandlungskünstler. FOTO: RED

und da waren sie plötzlich da – ihre „Verwandlungskünstler mit Köpfchen“. „Damit habe ich endlich meinen eigenen Stil gefunden“, sagt sie. „Suche und finde!“ fordert Andrea Weber in ihren Illustrationen auf, denn darin verstecken sich drollige Wesen. Mal sind ihre „Strichgesellen“ menschlich, mal tierisch, mal niedlich, mal bissig aber nie böse. „Wann und wo sie zwischen Bögen, Linien und Schraffuren erscheinen wollen, bestimmen die kleinen Geschöpfe selbst“, sagt Weber, die ihren Malstil „surrea-

le Illusionen“ nennt. Jedes Bild ist ein Unikat.

Auch der Vater malte immer nur neben dem Beruf und seiner Musik. Der heute 84-jährige Rentner spielt Gitarre und Kontrabass und ist Bandleader der „Munich Swing Combo“. Seine aktuellen Zeichnungen sind thematisch ähnlich wie die von Andrea Weber, technisch jedoch ganz anders. Auch er lässt entstehen, was entstehen will, arbeitet im Gegensatz zu seiner Tochter die entstandenen Figuren nicht explizit heraus, sondern lässt den Betrachter suchen. Der Gesamteindruck seiner farbigen Bilder erinnert an verästelte Baumstrukturen. Weil sich darin unzählige Kleinwesen verstecken, kann man Rudi Sedlmeyrs Illustrationen als „Lebensbäume“ bezeichnen.

Die Ausstellung

„Verwandlungskünstler mit Köpfchen“ von Andrea Weber und Rudi Sedlmeyr wird am Freitag, 11. Mai, mit einer Vernissage um 18 Uhr in der Musikbar D'Amato (Loisachpassage) eröffnet. Es spielt die „Munich Swing Combo“.

4.5.17